

www.supersonntag.de | kleinanzeigen@supersonntag.de | Anzeigenannahme: ☎ 0241 - 5101707 | Fax: 0241 - 5101550

Die Sache von dem Propheten und dem Berg

Große Doppelausstellung der Gesellschaft für Burgenkunde in Bielefeld

AACHEN/BIELEFELD. Es hat ein bisschen etwas von der Geschichte von dem Propheten und dem Berg. Was der Gesellschaft für Burgenkunde in der Heimat noch nicht recht gelungen ist, zieht mittlerweile in Bielefeld neugierige und interessierte Blicke auf sich: Eine Doppelausstellung „Zwischen Orient und Okzident“.

Die Aachener Gesell-

schaft für Internationale Burgenkunde (GIB) und der Zentralrat der Muslime in Deutschland warten derzeit mit dieser interkulturellen Ausstellung im Historischen Museum Bielefeld auf. Noch im Dezember letzten Jahres wurde die Ausstellung in der Geschäftsstelle der GIB zwischen deren Vorsitzendem Dipl.-Ing. Bernhard Siepen, Dr. Naadem Elyas, dem ehemaligen

Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD), und dem Museumsleiter des Historischen Museums Bielefeld, Dr. Wilhelm Stratmann, festgezurr. Noch bis zum 28. August ist die Ausstellung in Bielefeld zu sehen. Hierbei handelt es sich um die Ausstellung Burgen und Basare des Vorderen Orients, ausgeliehen von der GIB, die zurückliegend im Archäologischen Museum Frankfurt, im Museum der National Geographic Society in Washington D.C. und im Landesmuseum Bonn über 145.000 Besucher begeistert hat. In ihr werden aufwändige, authentische Modelle im Maßstab 1:25 der Johanniterburg Krak des Chevaliers, von riesigen muslimischen Belage-

rungsgeräten, des Basars von Aleppo, der Kreuzfahrerschiffe im Hafen von Akkon und weiter hierzu passend ein Schiff vom Typ Kogge mit 165 christlichen Flüchtlingen an Bord, die 1291, ähnlich wie heute, aus dem Vorderen Orient nach Europa flüchteten.

Ein Inspirationsmodell zum Thema 1291: Rückzug aus dem Heiligen Land - Die Templerburg Tortosa mit bis zu 22.000 losen Bauteilen und sieben Schiffen, erstellt von Michael Siepen. Tausende handgefertigte und -bemalte Figuren beleben die Modelle spannend und lehrreich in vielen Einzelszenen.

„Die nicht immer friedliche Begegnung von Orient und Okzident im Mittelalter hat zu einem Austausch von Wissen



Eines der großen GIB-Modelle, die zurzeit in Bielefeld zu sehen sind.

FOTOS: GIB



Schiffe aus Aachen...

und Waren geführt, der beide Kulturen nachhaltig veränderte“, so GIB-Vorsitzender Bernhard Siepen. Zum Verständnis des Islam will gleichzeitig eine mit der Präsentation Burgen und Basare des Vorderen Orients verbundene Ausstellung beitragen. Sie stellt das Gewand der Kaaba als Juwel der Kalligraphie vor, vom

Zentralrat der Muslime zur Verfügung gestellt. Zusammen mit weiteren Exponaten gibt das Gewand einen Eindruck von den heiligen Stätten des Islam und der arabischen Schriftkunst.

Die in Aachen zustande gekommene interkulturelle Doppelausstellung sucht weitere Standorte im In- und Ausland, war-

um nicht auch in der Kulturlandschaft Aachens, denn Karl der Große pflegte schon über seine Gesandten eine enge Beziehung zu Harun al-Raschid, dem Kalifen von Bagdad (763 - 809). Die Doppelausstellung dürfte von ihrer Zusammenstellung in der schnelllebigen Zeit weiter auf breiten Zuspruch stoßen. ▲